

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 28 (1902)  
**Heft:** 42

## Sonstiges

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Das Publikum.

Samstagnachmittag-Betrachtung von E. Weltisbühler, k. k. Polizeirat in spe.

Der Stadtmagistrat ist die Krone der Schöpfung; die Andern nennt man das Publikum. Dasselbe dient zum „abholzen“, hühen und zählen; nötigenfalls kann man es abfassen lassen, in schweren Fällen wird es dem Quartierplanverfahren unterworfen. Es ist nur alle 3 Jahre vorübergehend intelligent, wenn es die hohe Magistratur wieder wählt.

Mit dem Publikum verkehrt man am besten durch Subalternbeamte. Wenn etwas Ungecktes passiert, so haben sie es gemacht; zudem untergräbt man sich durch zu große Herablassung das Prestige, was bei einem hohen Beamten weit wichtiger ist, als Intelligenz.

Im Gegensatz zum obersten Stadtbüro, der selber sagt, er sei höflich, ist das Publikum saugrob. Die Unstädigsten unter ihm sind zwei Nummern größer als das Baumwesen I. (Unmöglich! Der Sez.)

Die einzige Tugend des Publikums ist die Geduld, worin es tatsächlich Unglaubliches leistet. Wenn es auch am Stammisch oft und gern über die Stadtverwaltung gottlos loszieht und flucht, so ist es doch im Grunde herzensgut und erlaubt sich gegenüber ihr keine „schlechten“ Streiche.

Wenn größere Teile des Publikums ins Jäsen kommen wollen, macht man ihm je nachdem Arbeiterwohnungen am Friesenberg oder lauft ihm eine Dreikönigbrücke.

### Der glückliche Nationalrats-Kandidat.

Gestern ist ein Blatt erschienen, wo man mit dem Volk der Bienen Meinen ungeheuren Fleiß belohnt.

Heute las ich eine Zeitung, die mit passender Begleitung

Über meine trasse Faulheit tobt.

Dort verehrt und hier verhakt zu klein, heut' behandelt grob und morgen fein; Sollte Nationalrat nämlich sein.

Gestern kam da meinen Glauben hint' und vorne auszustauben — Rot gefärbt, ein Extrablatt heraus.

Heute schreiben fromme Schwäger, daß ich sei ein Feind der Rege, Ein Kaplan besucht oft mein Haus.

Meine Gattin las es auch, wie's ja so der Weiber Brauch Und verschlückte ein Gepräch.

Und ich sah im zweiten Blatte heute mich als treuer Gatte, Als ein unerhörter Mustermann.

Jemand schrieb dann, daß ich hätte mit der Kupferschmieds Lisette Ein kuriöses Tuscheln dann und wann.

Meine Frau hat nicht gelacht, und es hätte fast gekracht, Hätt' ich mich nicht lieb gemacht.

Gestern hieß es, ich sei flüchtig, und im Amt gar nicht tüchtig,

Wäre wohl im Rate gar zu dumm.

Heute aber gegenteilig wird geschworen hoch und heilig,

Keiner passt mehr für's Publikum.

So gerühmt und so zerschüttert ist die Wahl halt nicht gegliedt, Über meine Frau verrückt.

Die Kaninchen sind doch kluge Tiere; da können auch die Weibchen das Männlein machen. (Kommt manchmal auch bei den Menschen vor).

## Bad-, Fango- und Wasserheilanstalt

z. Adlerburg, Zürich I

(beim Stadelhofer-Bahnhof und Stadttheater.)

Gewöhnl. und medizin. Bäder mit Zusätzen nach Wunsch. Kohlensäure-Sool-Dampfbäder. Wasser- und Dampfdouchen.

Behandlung von Gicht, Rheumatismus, Nerven-Krankheiten und Frauenleiden mit Fango di Battaglia. Elektrizität und Massage.

Hydrotherapie (Wasserheilverfahren), Diätkuren.

Offen von 7—12 Uhr und 1/2—8 Uhr, Sonntags 8—12 Uhr.

Anstalts-Arzte: Dr. G. Custer, Cons. 10—11 Uhr. Dr. Ernst Sommer, Spezialarzt f. Hydrotherapie u. Massage. Cons. Montag, Mittwoch u. Freitag 5—7 Uhr.

59-17

## Badanstalt und Restaurant ganz neu renovirt Neumarkt 8 „Tannenberg“ Zürich I

Wannen-, Brause- und Dampfbäder

Täglich offen bis abends 8 Uhr, Sonntag vormittags bis 12 Uhr.

Telephon 5678. 94-26

Anerkannt gute Küche, vorzügliche reelle Land- und Flaschenweine.

Offenes Hürlmann-Bier. C. Spinner-Hagenbuch.

## Die Revolution oder la terreur à Genève.

Lachenal, dem edlen Recken, fuhr in's Bein ein großer Schrecker, flüchtete sich rasch nach Bern, zum Besuch der hohen Herrn.

Konferierte mit dem Bund, hat ihm alle Greuel fund.

Wat um Hilfe in der Not, Säbel, Glinten und auch Schrot.

Und die braven Landesväter, trösteten den bangen Vetter,

Ülles, was sie nur erlebten, ward bewilligt von den Räten.

Die Gefahr war wirklich groß und der Zustand hoffnungslos,

Selbst der tapfere Didier wurde blaß vor Angst und Weh.

Schweizer, Deutsche und Franzosen, rüben — rennen — pießen — tosen

Hunde heulen — Kazen schrein — Kinder laufen hintendrein!

Einem alten, dünnen Weib trat man auf den Unterleib

Und in einer Straßebahn fand man einen falschen Zahn.

Men Gendarm, geräuchert gar, fraß man auf mit Haut und Haar,

Einem andern, ganz zerstückelt, fand man in Papier gewickelt.

Das ist Revolution! Die Soldaten kommen schon,

Um mit ihren langen Spießen Alles mutig tot zu schießen.

Machen einen Heidensärm, wie die Polizei von Bern —

Alles fliehet vorler Graus und die — Revolution ist aus ...

## Briefkasten der Redaktion.



Falk. Besten Dank und Gegengruß! — Puck. Mit Dank verendet. — Uhu. Das geht nicht so an Schnäppchen, wie Sie wohl glauben. Raum und Eignung sprechen hier mit. Je kürzer, desto besser, so kann auch der folgende zum Worte kommen. Gruß! — F. i. E. Bestens verwendet. — W. S. i. Z. Wird successive folgen. Gruß! — A. M. i. Z. Kurz, aber gut. Dank und wiederkommen! — W. L. i. Z. Ja, es scheint eben, es ist der Brüder „Wetterkanone“ gegangen, wie jener in Como. Es hat ihr in den Lauf gehagelt, daß die Körner sich bis oben anfüllten. — Im übrigen haben wir sie immer nur für ein Sommerblatt gehalten, denn im Winter hägelt's doch nicht und so haben wir damit Recht behalten — Man kann nicht einmal behaupten, sie sei an „Alterschwäche“ gestorben, was für s. Z. vom „Wälzpalter“ gehofft hat. Offenbarlich ist die Wetterkanone

sel. in der Hagelversicherung! ... Gerüchteweise verlautet, unter der Kanone seien noch bedeutende Quanta Preßmunition zum Vorhein gekommen von jener Sorte, die dort gewöhnlich verfeuert wurde. Damit wird nun wohl nicht viel angefangen sein! — F. C. i. H. Wenn es gleichgültig ist, wo Sie Ihren Arrest erlitten, so machen Sie sich's drin doch recht brauem und suchen Sie sich einen geräumigen aus! Wir raten nach Brixen — Hilarus. Schön und bald wieder. Gruß! — J. F. i. A. Wir wollen sehen, was gut passt! — A. W. i. M. Bestens verwendet. — Brandchuz. Alles nach Wunsch, aber exit nächste Nummer. Gruß! — A. B. i. D. So ein Brocken räher Chas ist nicht übel. — F. P. i. Z. Dank.

Verschiedenen. Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Reproduktion von Text oder Bildern nur unter genauer Quellenangabe gestattet.

## HERREN-CRAVATTEN vom einfachsten bis feinsten

ADOLF GRIEDER & Cie., ZÜRICH



## Die Parisersalze

der Compagnie industr. de Produits antiseptiques in Paris sind das beste Schutzmittel für Kleider, Pelz- u. Wollen-waren, Möbel etc. gegen

Die Parisersalze unterscheiden sich vorteilhaft vor den Naphtalin-Präparaten durch ihren angenehmen Geruch und ihre desinfizierenden Eigenschaften.

Die Parisersalze können auch als Sachet zwischen die Wäsche gelegt werden. 65-13 Vorrätig in Flacons à Fr. 1.— und Büchsen à Fr. 2.50 in den Apotheken und im Haupt-Dépôt:

Apotheke „zur Post“, Heinrich Jucker, Kreuzplatz, Zürich V